

heben sich auch nur zu ihrem Vorteil von den Segelyachten ab, denen man es auf den ersten Blick ansieht, dafs alles berechnet und bemessen ist.

An künstlerischem Wert ist selbst das moderne Kriegsschiff dem grofsen Segelschiff überlegen; denn es zeigt eine so grofse Abwechslung in seinen Linien und eine solche Verschiedenheit in seinen Teilen, dafs es sich ästhetischer ausnimmt, als seine Bestimmung ist.

Will man eine ansprechende Wiederholung, so wähle man eine Gruppe von Segelbooten.

Man wird ein Schiff, welches zum Hauptgegenstand des ganzen Bildes werden soll, nicht ganz von vorne (en face) oder rückwärts und auch nicht ganz von der Seite (en profil) aufnehmen, sondern eine gefällige Zwischenstellung wählen.

Ist das Schiff in Fahrt, so dürfte es stimmungsvoller wirken, wenn man dasselbe so aufnimmt, dafs es vom Beobachter fortfährt. Denn es läfst dann den Gedanken des Beschauers um das weitere Schicksal des Schiffes jeden Spielraum; auch wird der Eindruck benommen, als sollte das Schiff aus dem Rahmen des Bildes heraus und auf den Beobachter zu fahren, ein störender Eindruck, der sich steigert, wenn das dargestellte Fahrzeug ein modernes Schlachtschiff in voller Fahrt ist.

Es empfiehlt sich ferner, das Schiff so in der Richtung gegen die Sonne aufzunehmen, dafs diese nur nicht in die photographische Kamera hineinscheint. Hat man nämlich die Sonne von der Seite oder gar im Rücken, dafs sie z. B. Segel und Mast von vorne trifft, so können beide gleich hell erscheinen. Werden sie hingegen von rückwärts beschienen, so läfst das Segel Licht hindurch, der Mast nicht, ersteres erscheint daher heller; es ergeben sich hiermit Helligkeitsunterschiede, die der Schönheit des Bildes zugute kommen. Solche Unterschiede treten zu Tage, wenn Pflanzenblätter, ganze Äste u. s. w.